



MERKBLATT

Offener Boden

Lückige Vegetation als Jagdgebiet für Vögel und Nistplatz für Wildbienen im Grasland.

Viele Vogelarten der halboffenen Kulturlandschaft ernähren sich zu einem wesentlichen Teil von Insekten und Spinnen am Boden. Die dichte Vegetation des Kulturlands erschwert die Nahrungssuche der Vögel erheblich. Mit dem Schaffen einer lückigen Vegetationsstruktur mit einem hohen Anteil an unbewachsenen Stellen kann ein Beitrag zur Förderung bedrohter Arten im Grasland geleistet werden. Auch bodennistende Wildbienen profitieren bei sandigem Substrat von offenen Bodenflächen. Optimal ist ein kleinräumiges Mosaik von vegetationsfreien und bewachsenen Stellen.

Standort

Besonnte und trockene Stellen bevorzugen. In unmittelbarer Umgebung sollten weitere naturnahe und strukturreiche Lebensräume vorkommen (Hecken, Naturwiesen, Waldränder, Hochstamm-Obstgärten).

Grösse

Fläche 0.5 bis 1 a, 2 bis 3 m breit (Maschinenbreite)

Pufferstreifen

Nicht erforderlich.





Auffräsen: Vegetation entfernen und anschliessend Boden mit Kreiselegge bearbeiten. Bodenbearbeitung mehrmals jährlich zwischen April und Juli wiederholen (sobald Fläche zu ¾ zugewachsen ist).

Pflege

Oberflächliche Bodenbearbeitungen müssen jährlich wiederholt werden. Offene Stellen nicht düngen. Zur Offenhaltung der Fläche dürfen keine chemischen Mittel eingesetzt werden.

> Tipp

Um den Vögeln die Jagd zu erleichtern, können Sitzwarten in Form von Pfählen oder Heinen direkt im Bereich der offenen Bodenfläche aufgestellt werden.



Sitzwarte für Vögel

Vernetzung

Offener Boden kann bei folgenden Objekttypen als Vernetzungsmassnahme angerechnet werden:

- Bunt- und Rotationsbrachen
- Einzelbäume und Baumreihen
- Extensiv und wenig intensiv genutzte Wiesen
- Hecken, Feld- und Ufergehölze
- Hochstamm-Feldobstbäume
- Saum auf Ackerfläche
- Streueflächen
- Uferwiesen entlang von Fließgewässern

WEITERE INFOS

- Vögel brauchen lückige Vegetation zur Nahrungssuche, Faktenblatt Landwirtschaft, Schweizerische Vogelwarte, 2008
- Kleinstrukturen-Praxismerkblatt 4: Wildbienen-nisthilfen, Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, 2006

IHR ANSPRECHSPARTNER / IMPRESSUM:

Kontakt

Agrofutura AG
Stahlrain 4, 5200 Brugg
056 500 10 50
labiola@agrofutura.ch

Herausgeber

Labiola – Ein gemeinsames
Programm von Landwirtschaft
Aargau und der Abteilung
Landschaft und Gewässer

Publikation

Herbst 2024 /Stand 10.24
Dieses Merkblatt wurde auf der
LABIOLA-Website publiziert
www.ag.ch/labiola

Gestaltung

wbf.n, visuelle Kommunikation,
baden/würenlingen

Text und Fotos

Agrofutura AG, Brugg



Labiola

Landwirtschaft - Biodiversität - Landschaft